**

*Beate Lambart*

**Bildmeditation „Fortschritt“
(Skulptur von Annette Zappe)**

**Einsatzmöglichkeiten**

* Team-/KGR-Sitzungen als Impuls vor der Sitzung, zu Beginn eines neuen TOP
* Klausur
* Visionsarbeit
* Vernetzungsarbeit
* Ehrenamtsengagement

|  |
| --- |
| **Ziele*** Sich auf den Weg machen
* Andere wahrnehmen – Kirche an vielen Orten sein
 |
| **Vorbereitung**Mit Seil einen Weg legen, Blätter mit „Orten“ entlang dieses Weges legen |
| **Material*** Seil
* „Orte“ auf Blättern : \* Kraft und Vollmacht

\* Reich Gottes\* auf dem Weg sein\* nichts mitnehmen / nichts vorbereiten\* Willkommen sein\* nicht Willkommen sein |
| **Dauer**30 min – 45 min |
| **Ablauf** |
| **Zeit** | **Inhalt** | **Material etc.** |
| 2 min | Einleitung |  |
| 15 min – 20 min | Bibeltext-Meditation |  |
| 15 min – 20 min  | Orte nachspüren und ins Gespräch kommen | Seil, Orte auf Blättern |
| 3 min | Gebet zum Abschluss |  |



 *hier finden Sie das Bild als download* [*https://annettezappe.de/texte/pressefotos/*](https://annettezappe.de/texte/pressefotos/)

*2 Minuten*

Das gewohnte ver-*lassen*,

sich auf etwas Neues ein-*lassen.*

Kann auch bedeuten:

Die Enge, das Begrenzende verlassen dürfen und zuversichtlich und mit Zutrauen die Weite eingehen.

Gerne verweilen wir in unseren abgesteckten Räumen. Sie sind uns vertraut, wir müssen kein Wagnis eingehen. Mit der Zeit kann es aber passieren, dass in diesem Raum kein Platz mehr für Weiteres ist. Nehmen wir dies wahr? Sind wir offen für Neues? Sind wir bereit unseren sicheren Raum zu verlassen?

Wie ist es den Jünger:innen ergangen?

Waren diese immer offen für neue Wege?

Jesus sendet seine Jünger:innen ebenfalls aus. Sie sollen und müssen ihren gewohnten Raum verlassen um die frohe Botschaft an neue Orte und neue Räume zu bringen.

Wir wollen dieser Botschaft nachspüren:

Nehmen Sie eine bequeme und entspannte Sitzhaltung ein. Wenn Sie mögen, schließen Sie die Augen und gehen Sie den Weg der Jünger mit.

*15 – 20 Minuten*

**Nach Lukas 9, 1-6**

*1 Dann rief er die Zwölf zu sich und gab ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und um Krankheiten zu heilen. 2 Und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu verkünden und die Kranken gesund zu machen.*

Ihr werdet nun ausgesandt, du wirst ausgesandt. Spüre dem nach, wie es sich anfühlt mit diesen Worten und dieser Botschaft – dieser Mission, auf den Weg geschickt zu werden. Freust du dich – oder hast du Angst? Fühlst du dich gestärkt – oder befallen dich Zweifel? Wie geht es dir mit dieser Verantwortung? Lasse alle deine Gedanken und Gefühle zu. Bewerte diese deine Gefühle nicht. Alles was kommt ist gut. Es ist gut und wichtig deine Gedanken und Gefühle zu er-kennen…

**Stille**

Jesus spricht weiter zu seinen Jünger:innen:

*3 Er sagte zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstab und keine Vorratstasche, kein Brot, kein Geld und kein zweites Hemd!*

Du bist immer perfekt vorbereitet auf jede Situation. Denkst an alles, alles soll und muss gut vorbereitet sein. Denn nur dann, wenn alles perfekt ist, ist es gut!

Und Jesu Botschaft: nichts vorbereiten, nichts mitnehmen! Kann ich das? Wie geht es mir bei diesem Gedanken, nicht auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, alles bis ins letzte Detail zu planen? Ohne Stärkung unterwegs zu sein – was bedeutet das für mich? Kann ich das?

Was geht mir durch Kopf und Herz?

**Stille**

Und wir hören, was uns Jesus weiter mit auf den Weg gibt:

*4 Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! 5 Wenn euch aber die Leute nicht aufnehmen, dann geht weg aus jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie!*

Unter Freund:innen willkommen zu sein, Gastlichkeit erfahren – ich spüre dem nach, wie es sich anfühlt…

Es gibt aber auch die andere Seite: Nicht willkommen, ausgegrenzt, angefeindet, nicht verstanden, einen Weg vermeintlich umsonst gegangen sein….

Wie fühlt sich das an?…Wie geht es mir in solchen Situationen?...Wie komme ich aus solchen Situationen heraus?....Was gibt mir Kraft und Mut?...

**Stille**

Und die Jünger:innen, was taten sie laut der Erzählung?

*6 Die Zwölf machten sich auf den Weg und wanderten von Dorf zu Dorf. Sie verkündeten das Evangelium und heilten überall.*

Ich bin ein:e solche:r Jünger:in, und bin auf dem Weg…

Wie bin ich auf dem Weg? Wie bin ich unterwegs: beschwingt, müde, ermutigt, entmutigt, neugierig….?

Ich versuche diesen neuen, unbekannten Weg zu gehen und dem nachzuspüren….

**Stille**

Und dann komme ich, wenn ich soweit bin wieder hier im Raum an, im Hier und Jetzt. Ich recke und strecke mich und bin ganz da.

*10-20 Minuten*

**Einladung zum Austausch**

Wir begeben uns entlang des Weges mit den verschiedenen „Orten“ in einen Austausch.

Eine Jede / ein Jeder geht den Weg für sich und bleibt an den einzelnen „Orten“ stehen, schaut wer noch da ist und tauscht sich mit dieser Person aus. Wie geht es mir hier, an dieser Wegstrecke? Was bewegt mich, was macht mir Mut, was macht mir vielleicht Angst?.....

*3 Minuten*

**Gebet zum Abschluss**

Herr,

lass mich bestärkt durch deine Botschaft mutig neue, notwendige Schritte gehen.

Schenke mir Vertrauen und lass mich spüren, dass ich nicht alleine unterwegs bin.

Ermutige mich den Schritt zu wagen meine mir vertrauten Räume zu verlassen und sie zu weiten.

Neues und Anderes wahrnehmen und annehmen und wertschätzen.

Sei du an meiner Seite. Amen.